



Berg- und Hüttenmännische Zeitung  
für den Niederrhein und Westfalen.

Bugleich Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Ratorp in Essen.

Verlag von G. D. Bäcker in Essen.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.

Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 M.; b) durch die Post bezogen 3,75 M.

Inserate: die viermal gespaltene Nonp.-Seite oder der Raum 25 A.

Bestellungen für das **erste Quartal 1889** wollen die geehrten Abonnenten baldigst bei dem betr. Postamt machen und sich dazu des dieser Nummer beigelegten Abonnementscheins bedienen, damit keine Verzögerung in der Zusendung eintritt.

Der Abonnementspreis beträgt für den Postbezug 3 Mark 75 Pf. pro Quartal.

**Inhalt:** Rheinisch-westfälische Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft. — Ergebnisse der Post- und Telegraphenverwaltung in den Jahren 1885 bis 1887. — Der oberschlesische Steinkohlenmarkt im Monat November 1888. — Englischer Kohlen-, Eisen- und Metallmarkt. — Verein der technischen Grubenbeamten zu Essen. — Korrespondenzen. — Tarife. — Generalversammlungen. — Magnetische Beobachtungen. — Patent-Erteilungen. — Amtliches. — Anzeigen.

Der Wiederabdruck größerer Original-Aufsätze aus „Glückauf“ oder ein Auszug aus dens. Iben ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Rheinisch-westfälische Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft.

Aus den geschäftlichen Mitteilungen über die Verwaltung des Genossenschaftsvorstandes obengenannter Berufsgenossenschaft für das Jahr 1887 teilt die Zeitschrift Stahl und Eisen in ihrem Dezemberheft folgenden Auszug mit:

	Geschäftsjahr	
	1886	1887
Gesamtzahl der Betriebe	255	252
Gesamtzahl der Versicherten	70 313	74 179
Durchschnittszahl eines Betriebes	306,06	294,44
Anrechnungsfähige Löhne und Gehälter	66 989 882,71	72 101 410,79
Durchschnittslohn auf den Kopf	Im Jahre 1887	
Sektion Essen	M. 1 081,76	
„ Oberhausen	972,48	
„ Düsseldorf	1 083,66	
„ Koblenz	855,21	
„ Aachen	884,96	
„ Dortmund	934,07	
„ Bochum	984,70	
„ Hagen	924,23	
„ Siegen	899,92	
Gesamtgenossenschaft	971,99	
Gezahlte Entschädigung	(1886: 67 118,98 M.)	226 347,09
auf den Kopf	3,05 M.	
Reservefonds		452 694,18
Verwaltungskosten		35 014,65
Vorschriftsmäßige Umlage demnach		714 055,92
Mehrbetrag an Verwaltungskosten einzelner Sektionen		2 325,71
Umlage auf den Kopf der Versicherten		9,66
Auf je 1000 M. Lohnsumme		
a) von den vorschriftsmäßig umzulegenden	714 055,92 M.	9,90
b) von den tatsächlich umgelegten	758 028,02 M.	10,51

Nach obiger Zusammenstellung übersteigen die im Jahre 1887 gezahlten Unfallentschädigungen (226 347,09 M.) die des Vorjahres (67 118,98 M.) um mehr als das 3 1/3 fache. Diese so außerordentliche Steigerung der Unfallentschädigungen hat jedoch keineswegs ihren alleinigen Grund in der Zunahme der Unfälle im Jahre 1887 gegen das Jahr 1886, sondern ist vorzugsweise darauf zurückzuführen, daß die fortlaufenden Renten aus 1885/86 den im Jahre 1887 neu festgestellten Entschädigungen zugewachsen sind. Es kommt hinzu, daß für einen nicht geringen Teil der Unfälle, welche sich in dem einen Jahre ereignet haben, die Entschädigung erst in dem folgenden Jahre zur Zahlung gelangt war, namentlich in solchen Fällen, in denen die Krankenkassen auf Antrag der Genossenschaft die zu leistenden Entschädigungen vorgeschossen und diese Vorschüsse erst nach längerer Zeit bei der Genossenschaft zur Erstattung liquidiert haben. Es gehören hierher noch diejenigen Fälle, in denen die Genossenschaft im schiedsgerichtlichen Verfahren oder in der Rekursinstanz überhaupt erst zur Zahlung einer Entschädigung verurteilt worden ist.

Da diese hier hervorgehobenen Umstände sich im Jahre 1886 noch nicht in dem Maße wirksam erzeigen konnten, wie im Jahre 1887, so kann ersteres als ein normales nicht angesehen und mit den Ergebnissen des Jahres 1887 nicht in Vergleich gestellt werden, und es darf angenommen werden, daß die allmähliche Zunahme der jährlich zu zahlenden Entschädigungen sich künftig nicht so ungünstig gestalten wird, als dieses Mal.

Auf die einzelnen Sektionen verteilen sich die Zahl der Versicherten, die Entschädigungen und die Umlage wie folgt:

Sektion	Zahl der Versicherten	Betrag der in der Sektion festgestellten und gezahlten Entschädigungen M.	Gesamt-Umlage M.
Essen . . . . .	12 554	24 212	96 892,82
Oberhausen . . . . .	14 739	50 501,56	151 761,76
Düsseldorf . . . . .	4 294	12 427,30	47 916,69
Koblenz . . . . .	4 716	6 695,74	33 211,12
Aachen . . . . .	3 759	10 261,92	34 218,84
Dortmund . . . . .	13 600	62 060,78	157 102,25
Bochum . . . . .	10 139	35 620,58	104 313,39
Hagen . . . . .	6 089	19 420,52	60 855,58
Siegen . . . . .	4 289	5 146,68	30 109,18
	74 179	226 347,08	716 381,63

Der Gefahrentarif wird, nach Vorschrift des §. 28 Absatz 5 des Unfallversicherungs-Gesetzes, im Laufe dieses Jahres einer Revision zu unterziehen sein. Das Material dafür wird jetzt gesammelt werden. Die Beschlussfassung über die Beibehaltung oder Änderung des bisherigen Gefahrentarifs ist durch Beschluss der Genossenschaftsversammlung vom 5. September 1885 dem Genossenschaftsvorstand übertragen. Zur Beseitigung jedes Zweifels darüber, ob hiermit dem Genossenschaftsvorstand auch die jetzt vorzunehmende Revision des Gefahrentarifs übertragen werden soll, wird der Genossenschaftsversammlung in ihrer diesjährigen ordentlichen Versammlung eine darauf gerichtete Vorlage gemacht werden.

Der Zusammenstellung über die Schiedsgerichte entnehmen wir: An Berufungsklagen gegen die Feststellungsbescheide der Sektionsvorstände sind

a) aus dem Jahre 1886 übernommen . . . . .	51
b) im Jahre 1887 neu erhoben . . . . .	250
	301

Die Schiedsgerichte haben:

a) zu Gunsten des Klägers reformiert in . . . . .	60	Fällen
b) bestätigt . . . . .	123	"
c) es sind zurückgenommen . . . . .	19	Klagen
d) durch Vergleich erledigt . . . . .	6	"
e) es schweben noch . . . . .	93	"
Zusammen . . . . .	301	Fälle.

Rekurse gegen die Schiedsgerichts-Entscheidungen an das Reichs-Versicherungsamt sind bis Ende des Jahres 1887

I. aus dem Jahre 1886 übernommen:

a) Rekurse des Genossenschaftsvorstandes:	
zurückgewiesen . . . . .	2
reformiert zu gunsten der Genossenschaft . . . . .	1
noch nicht entschieden . . . . .	1
	4

b) der Berufungskläger:	
zurückgewiesen . . . . .	7
reformiert zu gunsten des Klägers . . . . .	4
	11

II. neu eingelegt:

seitens des Genossenschaftsvorstandes 14. Davon sind	
a) zurückgewiesen . . . . .	3
b) reformiert . . . . .	1
c) schwebend . . . . .	10
	14

seitens der Berufungskläger 47. Davon sind	
a) zurückgewiesen . . . . .	16
b) reformiert . . . . .	3
c) schwebend . . . . .	28
	47

Die Ausgaben für Verwaltungskosten des Genossenschaftsvorstands stellen sich wie folgt:

Schiedsgerichtskosten . . . . .	5 198,97 M.
Kosten bei Erlaß der Unfallverhütungsvorschriften . . . . .	378,06 "
Prämie aus übernommenen Privatversicherungsverträgen . . . . .	25,20 "
Reisekosten der Beamten . . . . .	7,50 "
Gehälter und Entschädigungen . . . . .	6 400,— "
Schreibmaterialien, Drucksachen u. s. w. . . . .	885,05 "
Postkosten . . . . .	595,32 "
Inferenzkosten . . . . .	89,70 "
Sonstiger Verwaltungsaufwand . . . . .	1 328,75 "
	14 908,55 M.

Das Schreibwert im Bureau des Genossenschaftsvorstands ist stets in der Zunahme begriffen, so daß schon neben dem angestellten Bureaubeamten noch eine ständige Schreibhilfe hat angenommen werden müssen. Das Geschäftsjournal weist 2664 Journalnummern auf.

### Ergebnisse der Post- und Telegraphenverwaltung in den Jahren 1885 bis 1887.

Über die Ergebnisse der Post- und Telegraphenverwaltung in den Jahren 1885 bis 1887 hat Staatssekretär Dr. von Stephan einen Bericht erstattet, welchem die folgenden Mitteilungen entnommen sind:

Die Gesamtzahl der im Reichspostgebiet jährlich beförderten Postsendungen ist während der letzten drei Jahre von 1716 Millionen auf 2079 Millionen gestiegen. An Telegrammen sind 1887 fast 20 Millionen befördert worden gegen reichlich 17 Millionen im Jahre 1884. Der reine Überschuß der Verwaltung, der an die Staatskasse abgeliefert ist, hat weit über 71 Millionen Mark betragen gegen 66½ Millionen im vorigen Triennium. Die Zahl der Postanstalten ist in den Jahren 1884 bis 1887 von 13 405 auf 17 347 vermehrt worden. Vorzugsweise kommt diese Vermehrung der ländlichen Bevölkerung zu gute. Außer in Konstantinopel hat sich für die Reichspostverwaltung Veranlassung zur Herstellung von Postanlagen in den deutschen Schutzgebieten und zur Errichtung Kaiserlich deutscher Postanstalten an einigen von den Reichs-Postdampferlinien berührten Plätzen des Auslandes ergeben. Die Zahl der täglich zur Postbeförderung benutzten Eisenbahnzüge belief sich Ende 1884 auf 4726, Ende 1887 auf 5549. In der Weihnachtszeit des Jahres 1886 wurden durch starken Schneefall und Schneestürme in einem großen Teile Deutschlands derartige Verwehungen der Eisenbahnlinien und Landstraßen herbeigeführt, daß mehrtägige empfindliche Störungen im Postbeförderungsdienst eintraten. Im letzten Winter haben die Verkehrsstörungen einen noch weit erheblicheren Umfang angenommen, zuerst durch Schneestürme, dann durch Überschwemmungen. Die Ausbildung des Bahnpostpersonals im Samariterdienst hat sich als nuzbringend und segensreich erwiesen, indem wiederholt bei Eisenbahnunfällen unter Benützung der in den Bahnpostwagen befindlichen Notverbandkästen den Verunglückten seitens der Bahnpostbeamten eine wirksame Hilfe hat geleistet werden können.

Die Leistungen der Reichspostdampfer haben auf der ostasiatischen Fahrt die wohl eingerichteten britischen und französischen Konkurrenzlinien erheblich überflügelt, mitunter um fünf bis sieben Tage. Der Zufluß von Gütern ist reichlich gewesen, so daß mehrfach Güter wegen Mangel an Raum von der Beförderung ausgeschlossen werden mußten.

Darstellung eines Gefrierschachtes — Patent Pötsch — ganz besonderes Interesse für sich in Anspruch nehmen, bei welchem durch Verwandlung des Schwimmsandes und Wassers in den festen Aggregatzustand die Gefahr eines Einsturzes resp. Verschütterwerdens ausgeschlossen ist — Nicht weniger wertvoll erscheint die Vorführung einer kompletten Papiermaschine, welche die Papierfabrikation — von der Verarbeitung des Rohproduktes bis zum fertigen Papier — unter Berücksichtigung sämtlicher Schutzvorrichtungen veranschaulicht wird. — Die Deutsche Seewarte in Hamburg bringt eine reiche Kollektiv-Ausstellung in Modellen, Zeichnungen und Plänen, welche alle diejenigen Hilfsmittel in sich vereinigt, die dem Schutze auf See und an der Küste dienen. — Während der Dauer der Ausstellung werden zu gewissen Tagesstunden praktische Übungen auf dem Gebiete des Rettungswesens stattfinden. Es soll den Wertmeistern, Vorarbeitern und sonstigen Interessenten Gelegenheit gegeben werden, sich über die zweckmäßigste Handhabung von Verbandmitteln etc. unterrichten zu können. — Eine große Zahl von Berufsvereinschaften und wirtschaftlichen Verbänden werden aus Anlaß der Ausstellung ihre nächstjährigen Versammlungen in Berlin abhalten. Die Ausstellungsleitung wird für solche Versammlungen besondere Säle des Ausstellungspalastes zur Verfügung stellen und dieselben auch für Vorträge über Unfallverhütung und Gewerbehygiene benutzen. — Das humanitäre Vorgehen der Gebr. Stumm in Neunkirchen, welche bekanntlich eine Prämie von 10 000 *M.* für ein Mittel zur Verhinderung des Einatmens von Staub in der Thomaschladenschmiede ausgelegt haben, hat in vielen Kreisen Nachahmung gefunden. Beispielsweise bewilligte der Glasbeleger-Hilfsverein in Fürth einen Preis von 4000 *M.* für eine Schutzvorrichtung gegen das Einatmen von Quecksilber in den Belegereien, ferner die Brauereien in Berlin mehrere Preise für eine gute Bremsvorrichtung an Fassbierwagen.

**Bochum, 3 Dez.** In der heute hier stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichts für die Sektion II der Knappschaftsberufsgenossenschaft wurde über 12 Berufungen verhandelt. Zurückerwiesen wurde die Berufung des am 20. Oktober v. J. auf der Zeche „Alstadt“ am linken Oberschenkel verletzten Bergmanns August Naumann zu Oberhausen, welcher mit der ihm zuletzt vom 31. Mai d. J. ab bewilligten Rente von 20 pSt. Erwerbsverminderung nicht zufrieden war. Dagegen wurde in folgenden 7 Fällen auf Aufhebung bezw. Abänderung der betreffenden angefochtenen Sektionsbescheide erkannt: 1. in der Berufungssache des Bergmanns Heinrich Plüchthun zu Vorbeck, welcher am 6. März 1886 auf der Zeche „Wolfsbank“ infolge Übergebens an einen entgleisten vollen Förderwagen eine Hüftverletzung erlitten zu haben behauptet, wurde unter Anerkennung eines Unfalles bei dem Betriebe dem Berufungskläger die Entschädigungsberechtigung zugesprochen; 2. in der Berufungssache des am 26. März 1886 am rechten Beine verletzten Bergmanns Johann Müller, zur Zeit in der Strafanstalt zu Hamm, welchem infolge seiner Inhaftierung seitens des Sektionsvorstandes die Rente entzogen wurde, hielt das Schiedsgericht den Berufenden zum Weiterbezüge der Rente auch während der Zeit seiner Detention im Gefängnisse für berechtigt; 3. in der Berufungssache des am 26. Februar d. J. auf der Zeche „Ver. Franziska Tiefbau“ am linken Fuße verletzten Bergmanns Joh. Ludolph zu Witten erhöhte das Schiedsgericht die dem Berufskläger für den Verlust der vier letzten Behen und bezüglichen Mittelfußknochen dieses Fußes zuletzt vom 5. v. M. ab bewilligte Rente von  $33\frac{1}{3}$  pSt. Erwerbsverminderung auf eine solche halber Erwerbsunfähigkeit und legte dasselbe dem Sektionsvorstand außerdem die dem Kläger durch das Verfahren erwachsenen Kosten von 2 *M.* zur Last; 4. in der Berufungssache des am 18. April d. J. auf der Zeche „Viktoria Mathias“ durch Betriebsunfall verletzten Bergmanns Karl Gahmann zu Essen erkannte das Schiedsgericht, daß außer dem Hüftleiden auch das bei dem Kläger bestehende Lungenleiden als Folge jenes Betriebsunfalles aufzufassen sei, und letzterer Anspruch auf die erhöhte Rente völliger Erwerbsunfähigkeit habe, sowie ferner, daß dem Verletzten die Kosten

des Verfahrens mit 2 *M.* zu erstatten seien; 5. in der Berufungssache des am 18. November v. J. auf der Zeche „Lothringen“ infolge Sprengschuß-Explosion an den Augen schwer verletzten Bergmanns Friedrich Gartmann zu Hiltropen Landwehr bei Herne sprach das Schiedsgericht dem Verletzten für die Zeit vom 4. bis zum 15. Oktober d. J. die erhöhte Rente völliger Erwerbsunfähigkeit zu, hielt dagegen für die spätere Zeit die vom Sektionsvorstand festgesetzte Rente von 50 pSt. Erwerbsverminderung für ausreichend; 6. in der Berufungssache des durch Steinfall auf der Zeche „Herkules“ am rechten Beine schwer verletzten Bergmanns Hermann Tenbrink zu Essen erhöhte das Schiedsgericht die vom Sektionsvorstande festgesetzte Rente halber Erwerbsunfähigkeit für die Zeit vom 4. Oktober bis 30. November d. J. auf eine solche von 60 pSt. Erwerbsverminderung; und endlich 7. in der Berufungssache des am 5. Mai d. J. auf der Zeche „Bruchstraße“ durch Steinfall an der linken Schulter verletzten Bergmanns Heinrich Winkelmann zu Langendreerholz erkannte das Schiedsgericht dem Verletzten für die Zeit vom Beginn der 14. Woche bis zum 19. Oktober d. J. — dem Tage der nachträglichen Aufnahme des Letzteren ins Krankenhaus — die auf das gesetzlich zulässige Maximum erhöhte Rente zu. In den letztfolgenden 4 Berufungssachen, nämlich in Sachen: 1. des Bergmanns Heinrich Kröfz zu Lünen, 2. des Bergmanns Wilhelm Franzen zu Dilldorf, 3. der Witwe Dhsid zu Ebbinghausen und 4. des Bergmanns Johann Vorries zu Menge erkannte das Schiedsgericht auf weiteres Beweisverfahren bezw. Aussetzung der Entscheidung.

**Reichsgerichtsentscheidung.** Die Bestimmung des §. 2 des preussischen Gesetzes vom 26. März 1856, wonach derjenige, welcher ohne Befugnis anstehende Mineralien, welche der Staat sich vorbehalten hat oder zu deren Gewinnung es einer Verleihung... bedarf, in der Absicht wegnimmt, dieselben sich zuzueignen, mit Geldbuße bis zu 50 *M.* oder mit Gefängnis bis zu 6 Wochen bestraft wird, findet, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafsenats, vom 2. Oktober 1888, auf die unbefugte Aneignung von Mineralien aus den Halden keine Anwendung, vielmehr ist diese Aneignung als gemeiner Diebstahl aus §. 242 ff. des Strafgesetzbuches zu bestrafen. Es heißt in dem au. Erkenntnis: „Was unter „anstehenden“ Mineralien im Sinne des §. 2 des Gesetzes über die Bestrafung unbefugter Gewinnung oder Aneignung von Mineralien vom 26. März 1856 zu verstehen, bestimmt sich in Ermangelung einer diesem Ausdruck beigelegten besonderen Bedeutung nach dem gewöhnlichen in diesem Falle durch die bergmännisch technische Ausdrucksweise bedingten Sprachgebrauche. Danach trifft die in dem angefochtenen Urtheile gegebene Begriffsbestimmung zu, daß anstehende Mineralien solche sind, welche noch im natürlichen ungetrennten Zusammenhange mit dem Gebirge (der Lagerstätte) stehen, sich also noch an dem ihnen von der Natur angewiesenen Orte befinden. Diese Begriffsbestimmung läßt es aber unzulässig erscheinen, die im vorliegenden Falle auf der Halde, also unter dem von der natürlichen Lagerstätte losgelösten Gestein, gesammelte Steinkohle als anstehendes Mineral zu betrachten, und demzufolge erweist es sich als rechtsirrtümlich, wenn die Vorinstanz in der entgegengesetzten Annahme den §. 242 Str.-G.-B. und beziehungsweise beim Vorhandensein der Voraussetzungen des Rückfalls den §. 244 Str.-G.-B. für nicht anwendbar und den Thatbestand des §. 2 des Gesetzes vom 26. März 1856 für erwiesen erachtet hat. . . Aus der Gleichstellung des in solchen Halden vorhandenen Minerals mit dem auf der natürlichen Ablagerung befindlichen für das durch das preuß. Allg. Berggesetz vom 14. Juni 1865 begrenzte Rechtsgebiet ist indessen keineswegs zu folgern, daß dieselbe auch für alle sonstigen rechtlichen Beziehungen gelten müsse. Für die Anwendung des §. 2 des Gesetzes vom 26. März 1856 aber erscheint dies um so unstatthafter, als die Entstehungsgeschichte dieser Vorschrift ergibt, daß das im Entwurfe fehlende Wort „anstehende“ erst infolge eines im Abgeordnetenhaus eingebrachten Abänderungsvorschlages, und zwar namentlich auch deshalb eingeschoben worden ist, um die Anwendbarkeit der Strafbestimmung auf die Wegnahme der Überreste von alten Halden auszuschließen.“

**Tarife.**

Rheinisch-westfälisch-belgischer Steinkohlen- u. Verkehr. In den in dem Ausnahmetarif für die Beförderung von Steinkohlen u. s. w. vom 1. Oktober 1888 im vorbezeichneten Verkehere enthaltenen Frachtsätzen nach Stationen Haren (Nord) der belgischen Staatsbahn treten für die Zeit vom 10. Dezember d. J. bis zum 1. März 1889 Ermäßigungen ein. Weitere Auskunft erteilen die betreffenden Güter-Expeditionen der Kgl. Eisenbahn-Direktionen zu Elberfeld und zu Köln (rechts- und linksrheinisch).

**Generalversammlungen.**

Aktien-Gesellschaft Bergwerks-Verein Friedrich-Wilhelms-Hütte zu Mülheim (Ruhr). Mittwoch, 19. Dez. er., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Geschäftszolale des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Köln.

Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund. Sonnabend, 22. Dezember er., vormittags 11 Uhr, im „Berliner Hof“ (Hartmann) in Essen.

Dortmunder Bergbau-Gesellschaft. 28. Dezember er., vormittags 10 1/2 Uhr, im Bureau der Gesellschaft in Weimmar außerordentliche Generalversammlung; um 11 Uhr besondere General-Versammlung der Inhaber der Aktien lit. A u. B.

**Magnetische Beobachtungen.**

Die westliche Abweichung der Magnetnadel vom örtlichen Meridian betrug zu Oberhausen:

1888		um 8 Uhr vorm.			um 1 Uhr nachm.			im Mittel		
Monat	Tag	°	'	''	°	'	''	°	'	''
November	25.	14	3	45	14	7	15	14	5	30
"	26.	14	3	0	14	4	0	14	3	30
"	27.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
"	28.	14	4	15	14	7	15	14	5	45
"	29.	14	4	0	14	6	45	14	5	22,5
"	30.	14	3	0	14	8	15	14	5	37,5
Dezember	1	14	3	45	14	8	15	14	6	0
Mittel =   14   5   17										
= hora 0 15										
16										

**Magnetische Beobachtungen.**

Die westliche Abweichung der Magnetnadel vom örtlichen Meridian betrug zu Bochum:

1888		um 8 Uhr vorm.			um 1 Uhr nachm.			im Mittel		
Monat	Tag	°	'	''	°	'	''	°	'	''
November	25.	13	47	23	13	49	47	13	48	35
"	26.	13	48	13	13	50	12	13	49	13
"	27.	13	50	47	13	52	28	13	51	37
"	28.	13	48	53	13	52	44	13	50	48
"	29.	13	47	13	13	50	2	13	48	38
"	30.	13	47	2	13	50	2	13	48	32
Dezember	1.	13	48	8	13	50	2	13	49	5
Mittel =   13   49   30										
= hora 0 13,7										
16										

**Patent-Erteilungen.**

Nr. 46 154. Neuerung an Nährvorrichtungen für Zelttrocknenöfen zum Trocknen von Braunkohlen von P. Häusser in Meuselwitz; gültig vom 12. Juni 1887 ab; H. 7127. — Nr. 46 157. Neuerung an zweiteiligen Öfen zur Erzeugung von Schmiedeeisen und Stahl von J. Toussaint in Holmes Hall bei Brieg, Lincolnshire (England); gültig vom 16. Oktober 1887 ab; T. 2053. — Nr. 46 146. Formen für Kunstguß von F. Pönninger, Professor und Chef der K. K. Kunstgießerei in Wien IV, Gußhausstraße Nr. 5, und G. Koller in Wien I, Hoher Markt Nr. 13; gültig vom 1. Mai 1888 ab; P. 3747. — Nr. 46 167. Stützguß von H. Schimanski in Berlin SO., Brückenstraße Nr. 10; gültig vom 1. Mai 1888 ab;

Sch. 5265. — Nr. 46 128. Neuerungen an Motoren, welche durch Verbrennung von brennbaren Dämpfen oder Gasen Betriebskraft erzeugen, von G. Ritter von Korytinsky in Budapesth (Osterreich-Ungarn); gültig vom 24. April 1888 ab; K. 6212. — Nr. 46 187. Neuerung an Ansteuerungsvorrichtungen für Gas- und Petroleum-Lokomotiven (Zusatz zu dem Patente Nr. 44 261) von D. Blesing in Meudnik bei Leipzig; gültig vom 8. Mai 1888 ab; B. 8689. — Nr. 46 190. Einfach wirkende Wasserfaulenpumpe mit stets gleichbleibender Bewegungsrichtung des Wassers von P. W. Frik in München; gültig vom 7. Juni 1888 ab; F. 3682. — Nr. 46 194. Doppelsteuerung für zweifammerige Dampfwaßerheber von M. Neuhaus in Berlin NW., Alt-Moabit Nr. 104; gültig vom 15. Juli 1888 ab; N. 1811. — Nr. 46 192. Einrichtung zum Anlassen von Injektoren bei geringem Dampfdruck von St. D. Johnson in Detroit, Staat Michigan (R. St. A.); gültig vom 21. Juni; 1888 ab; J. 1810. — Nr. 46 193. Injektor mit sich selbstthätig bewegender Druckdüse von H. Reek in Berlin S., Prinzenstraße Nr. 22; gültig vom 13. Juli 1888 ab; B. 8769. — Nr. 46 147. Schneckenradabzug mit Reibungsbetrieb von G. D. Bracker Sohne in Hanau am Main; gültig vom 8. Juni 1888 ab; B. 8669. — Nr. 46 168. Automatische Wage für körnige und pulverförmige Materialien von D. Großkopf in Königs-Wusterhausen; gültig vom 6. Mai 1888 ab; G. 4797. — Nr. 46 130. Handfäße mit Vorrichtung zum kreisförmigen Ausschneiden von Hölzern und stellbarer Aufstellung von G. M. Schubert in Sorzig bei Mägeln, Bez. Leipzig; gültig vom 24. Juni 1888 ab; Sch. 5330. — Nr. 46 155. Verstellbarer Schraubenschlüssel von S. Mura in Storfensauen bei Besserting, Kreis Tann, Ober-Elsaß; gültig vom 31. August 1887 ab; M. 5346. — Nr. 46 131. Bleistifthalter von L. Hörr in Nürnberg, Dammstraße Nr. 6; gültig vom 22. Juli 1888 ab; H. 8145.

△\* **Obersdorf**, 1. Dez. Auf eine selbstthätig kippende Fördertrommel ist Herrn Karl Schubert hier selbst ein Patent erteilt worden. Die den Fördewagen aufnehmende und vermittels Zapfen in einem Aufhängebügel ruhende Fördertrommel ist an den beiden Kopfsseiten mit je einem Viertelzahnkreisbogen versehen und wird durch eine Sperrvorrichtung in ihrer Lage gehalten. Gelangt sie über die Hängebank, so wird die Sperrvorrichtung durch einen Anschlag ausgelöst, so daß der Zahnkreisbogen beim weiteren Aufwinden der Trommel an einer festen Zahnstange sich abwälzt, die Trommel dreht und den Inhalt des Wagens in eine, um eine Welle schwingende Mulde stürzt, welche während der Drehung der Trommel durch diese in das Schachttrum hineingedreht wird. Beim Niedergang dreht sich die Trommel wieder in ihre ursprüngliche Lage zurück; die Mulde kippt durch ihr Eigengewicht nach außen und entleert sich in einen untergestellten Wagen.

△\* **Kaunstatt**, 1. Dez. Eine Neuerung an Gaskraftmaschinen ist Herrn G. Daimler hier selbst patentiert worden. Um die ausgefaugte und dann verpuffte Ladung besser auszunutzen und das Geräusch der auspuffenden Abgase zu vermeiden, öffnet die Steuerung nach etwa 2/3 Weg des Arbeitskolbens ein Voröffnungsventil, und die Gase verteilen sich durch ein Rückschlagventil nach einem zweiten Cylinder, dessen Kolben eben seinen Hub beginnt; und wenn dann am Schluß der Kolbenhube die Auspuffventile geöffnet werden, strömen die auf etwa Atmosphärendruck ausgedehnten Gase ohne Geräusch ins Freie.

**Am t l i c h e s.**

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, die Bergräte Richter zu Schmalkalden, Neumann zu Halberstadt, Brüning zu Wiesbaden und Dr. jur. Fürst zu Berlin zu Ober-Bergräten zu ernennen.

**Berggewerkschaftl. Laboratorium.**

Der in neuer Auflage (Bochum, Januar 1886) erschienene

**Honorar-Tarif**

enthält ausser den Tarifsätzen auch Bestimmungen über:

**Entnahme, Sendung und Aufbewahrung von Proben.**

Im Verlage von G. D. Baedeker in Essen  
ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:



## Berg- u. Hütten - Kalender

für das Jahr

1889.

Vierunddreissigster Jahrgang.

Nebst Beigabe

enthaltend die „Sozialpolitischen Reichsgesetze“, „Gewerblichen und Literarischen Anzeiger“ sowie „Beilagen“.

In weichem Ledereinband mit Bleistift. — Preis 3 Mk. 50 Pfg.

### Schraubenförmig gerippte



### Patent-Zinkwetterlatten.

D. R. - P. Nr. 30274.

D. R. - P. Nr. 37566



### Zinkwetterlatten

in jeder Art u. Dimension fertigt zu den billigsten Concurrenz-Preisen

### H. von der Weppen

Essen a. d. Ruhr

Wetterlattenfabrik.

Quer gerippte Zinkwetterlatten.

Glatte Zinkwetterlatten.

## Dampfpumpen

100, 130 und 150 mm Plungerdurchmesser

stets vorräthig.

### Heintzmann & Dreyer

Bochumer Eisenhütte. Bochum.

Ferro-Chrom  
Ferro-Mangan  
Ferro-Silicium  
Ferro-Aluminium  
etc.

Spezialität

liefert

F. Pradez in Lüttich (Belgien).

Werkzeugmaschinenfabrik u. Eisengiesserei in Dortmund

## Wagner & Co.

gegründet 1865.

Werkzeugmaschinen aller Art: Drehbänke, Hobel-, Bohrmaschinen etc., Scheeren und Lochmaschinen, Kreissägen, Drahtzerreissmaschinen etc.

Grubenventilatoren nebst Dampfmaschinen, von den kleinsten bis zu den grössten von 2400 mm Flügel Durchmesser.

Zahnräder, gefraist oder mit der Maschine geformt, Seil-, Riemen- und Bremmscheiben, Transmissionen.

Sämmtliche Gusstheile und Reparaturstücke für Bergwerks- und Hüttenbedarf, roh gegossen oder bearbeitet.

## Gruben-Ventilatoren.

D. R. Patente.

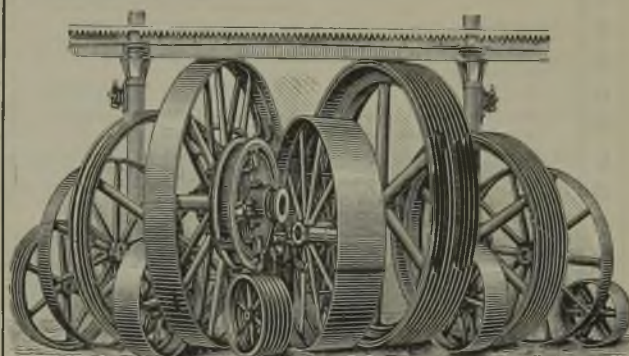


Neuerdings sucht man englische Capell-Ventilatoren bei uns einzuführen unter eben so unklaren als vielversprechend aussehenden Anpreisungen. In Wirklichkeit stehen dieselben nicht entfernt auf der Höhe der deutschen wissenschaftlich arbeitenden Technik. Zum Beweise dessen und zur Illustration der Behauptung, dass der Capell'sche Ventilator „weit leistungsfähiger als alle sonst

bekannten Ventilatoren sei“ erbiere ich mich: jeder Bergwerksverwaltung zu garantiren, dass ein Ventilator Patent Pelzer jeden beliebigen Capell'schen unter gleichen Verhältnissen arbeitenden um ein Bedeutendes übertrifft — bei Strafe, den ganzen Kaufpreis zu verlieren. —

Voraussetzung ist eine unparteiische, wissenschaftlich strenge Untersuchung.

Friedrich Pelzer, Ingenieur, Dortmund.



Riemenscheiben, Wellen, Lager, Seilscheiben, Riemenleiter, Zahnräder, Reibungskupplungen und einfache Kupplungen, sowie andere Wellenleitungsheile.

Berlin-Anhaltische

Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.

Dessau — Moabit — Berlin.

(Abtheilung für Heftübertragungen).

Die Geschäftsstellen haben Fernsprechverbindung unter einander.

### Handventilatoren, Grubenventilatoren,

compl. Ventilationsanlagen

unter Garantie der Leistung.

Deutsches Reichs-Patent.

In mehreren Tausend Exemplaren ausgeführt

### Handventilatoren Westfalia

aus Schmiedeeisen mit geschütztem Getriebe  
Reparaturen fast ausgeschlossen. Sofortiger Versandt  
ab Lager.

Illustrierte Prospekte stehen zu Diensten.



Petry & Hecking, Dortmund, Maschinenfabrik.

Infolge eingelaufener Anfragen von Zwischenhändlern mache ich die geehrten Interessenten darauf aufmerksam, dass die

# Wolf'sche Benzin-Wetterlampe

mit Zündvorrichtung u. Magnet-Verschluss  
im Ruhrkohlen-, Wurm- und Inde-Revier nur  
durch mich direkt zum Fabrikpreise zu beziehen ist.

## Herm. Siebeck, Bochum.

# Gebr. Eickhoff

in Bochum  
Eisengiesserei und Maschinenfabrik.

### Specialitäten:

**Weichen, Herzstücke, Geleiseanlagen etc.** jeder Spurweite, sowohl für Grubenbetrieb als für das gesammte Transportwesen, aus Stahlschienen und auch in Gusseisen hergestellt;  
**Drehscheiben** für Gruben- und Hüttengeleise jeder Spurweite, eigener neuen Construction, ohne Unterstützung der Peripherie, daher ausserst leichter Gang. Lieferung unter Garantie;  
**complete Bremsberg-Einrichtungen:** Trommel- und Scheibenbremsen, Gegengewichte, Bremskörbe etc. Langjährige Specialität.  
Ferner liefern wir die sämmtlichen in das Bergbau- und Huttenfach schlagenden Bedarfsartikel, sowie sonstige Gussstücke roh u. fertig bearbeitet.

Sieben erschien:

## Ammoniak

und

## Ammoniak-Präparate.

Ein praktischer Leitfaden zur Fabrikation.

Preis: 3 Mark 50 Pfg.  
Vorrätig bei

G. D. Baedeker in Essen.

Gegründet  
1808.

# GUTEHOFFNUNGSHÜTTE

Gegründet  
1808.

## Actienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in OBERHAUSEN 2 (Rheinland)

liefert:

### A. Bergbau-Erzeugnisse.

Förderkohlen von den eigenen Zechen Oberhaus u. Osterfeld und Ludwig, vorzüglich geeignet für Locomotiv- und Kesselfeuerung, Ziegeleien und Kalkbrennereien, sowie für Hausbrand.  
Gewaschene Nusskohlen der Zechen Oberhausen, Osterfeld und Ludwig. Erzeugungsfähigkeit pro Jahr: 800 000 t.

### B. Hochofen-Erzeugnisse.

Puddel-, Giesserei-, Hämatit-, Bessemer- und Thomas-Rohisen. | Spiegeleisen und Ferro-Mangan. Jährliche Erzeugungsfähigkeit 200 000 t.

### C. Erzeugnisse der Stahl- u. Eisenwerke aus Schweisseisen, Flusseisen u. Flusstahl.

Eisenbahnschienen und Strassenbahnschienen. Laschen und Unterlagsplatten. Lang- und Quer-Schwellen für ganz eisernen Bahn-Oberbau. Stab- und Fein-Eisen, als: Rund-, Vierkant-, Flach- und Schneideseisen. Flachisen für Bauzwecke. Formeisen, als: L-, T-, I-, C-, Speichen-, Reiten-, Säulen-, Halbbrund-, Fenster-, Roststabeisen u. s. w. Gruben- und Winkelschienen. Streckengestelle für Gruben.

Bleche, als: Kesselbleche in allen Beschaffenheiten, Fein-, Brücken-, gestante und gerippte Bleche. Walzdraht. Stahl- und Feinkorn-Knüppel. — Platinen. Roh- und vorgeschmiedete Stahlblöcke.

Jährliche Erzeugungsfähigkeit:

Eisenbahnschienen u. Schwellen	70 000 t
Sonstige Stahlerzeugnisse	10 000 t
Bleche	10 000 t
Handelseisen einschl. Baueisen	40 000 t
Walzdraht	15 000 t

### D. Erzeugnisse der übrigen Werke.

Dampfmaschinen, besonders für Zechen, als: Fördermaschinen, Wasserhaltungsmaschinen, Ventilatoren, Dampfkabel, Dampfmaschinen u. s. w. Schiffsmaschinen bis zu den grössten Abmessungen. Druck- und Hebeumpen für Bergwerke. Gestänge für Bergwerkspumpen von Formeisen. Geschmiedete Rundgestänge mit Patentschlössern aus bestem Hamm reisen. Waggonkipper, vollständig selbstthätig, Patent Gutehoffnungshütte. Maschinenguss jeder Art und Grösse.

Walzen. — Gussformen. Schmiedestücke jeder Form und jeder Grösse. Schiffsketten, Anker und Steven. Krännenketten, sowie Ketten jeder Art. Dampfkessel, eiserne Behälter u. s. w. Eiserne Brücken, Dächer u. s. w. jeder Grösse. Drehscheiben, Schwimmb- und Trockendocks. Dampfschiffe, vollständig ausgerüstet für den Personen- und Güterverkehr. Eiserne Kähne, Brückenschiffe. Feuerfeste Birnen-Düsen, Stopfen, Ausgüsse u. s. w.

### Ausgeführte grössere Eisenbauten.

Verschiedene Brücken über den Rhein, die Weichsel, Elbe, Weser, Mosel.  
140 Brücken für die Gotthardbahn.  
Ein grosses eisernes Schwimmdock für die Kaiserlich deutsche Marine, 100 Meter lang, 34 Meter breit und 14,75 Meter hoch.  
Eine Halle für den Anhalter Bahnhof in Berlin von 62,50 Meter Spannweite und 168 Meter Länge = 10 000 Quadratmeter Grundfläche.  
Die Hallen für den Hauptbahnhof in Frankfurt am Main (grösste Hallen in Europa), sowie die sonstigen Eisenbauten für diese Anlage im Gesamtgewicht von 7500 Tonnen.  
Die drei Frankfurter Bahnhofshallen haben je eine Spannweite von 56 Meter und je eine Länge von 187 Meter = zusammen 31 416 Quadratmeter Grundfläche.

### Der Verein besitzt folgende Werke:

- |  |   |
|--|---|
| I. Gutehoffnungshütte zu Sterkrade         | VII. Schiffswerft Ruhrort in Ruhrort.                             |
| II. Hammer Neu-Essen in Oberhausen 2.      | VIII. Zeche Ludwig in Reilinghausen.                              |
| III. Walzwerk Oberhausen in Oberhausen 2.  | IX. Zeche Osterfeld in Osterfeld.                                 |
| IV. Walzw. Neu-Oberhausen in Oberhausen 2. | X. Eisensteingruben in Nassau, Siegen, Bayern, der Eifel u. s. w. |
| V. Eisenhütte Oberhausen in Oberhausen 2.  |   |
| VI. Zeche Oberhausen in Oberhausen 2.      |   |

⊙ Gegenwärtig beschäftigte Arbeiterzahl: 8000. ⊙  
Für Drahtnachrichten: „Hoffnungshütte Oberhausenruhr“.

*Ringelofen*  
*für Schlacke, Stahl, Cement*  
*Schornsteine*  
*Blitzableiter*  
*Reparatur*  
*Reinigung, 2000 Pfund*  
*Reinigung, 2000 Pfund*

## Rath in Patentsachen

ertheilt

M. M. Rotten,  
diplomirter Ingenieur.

früher Dozent an der technischen Hochschule in Zürich,  
Berlin NW.  
Schiffbauerdamm 29 a.

Gesucht für eine Zeche eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene normalspurige

## Locomotive.

Gef. Offerten unter B. G. 671 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

## Ein Ingenieur

gesetzten Alters, verheirathet, welcher langjährige Praxis im Maschinenbau besitzt, in den letzten Jahren sich vorzugsweise mit der Construction und dem Bau von Drahtseilbahnen beschäftigte, auch in jeder Beziehung mit dieser Branche vertraut ist, sowie in diesem Jahre die Montage der grössten bis jetzt erbauten Drahtseilbahn selbstständig zur vollen Zufriedenheit des Erbauers leitete, sucht eine anderweitige Stellung im In- oder Auslande. Auch ist derselbe der französischen, englischen u. spanischen Sprache mächtig, und lebte während der letzten 5 Jahre in Süd-Spanien. Gute Referenzen stehen zur Seite.  
Gef. Offerten unter C. B. 672 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Druck von G. D. Baedeker in Essen.